



Die Frau von der Haltestelle

Elke Gebauer hat als Busaufsicht schon viele Schulkinder begleitet

Seit 18 Jahren sorgt die Elke Gebauer dafür, dass Hittistetter und Witzighauser Kinder sicher von der Grundschule Wullenstetten heim kommen. „Gebi“ ist für die Kleinen eine wichtige Vertrauensperson geworden.

CLAUDIA SCHÄFER

Wullenstetten. Weil Hittistetten und Witzighausen keine eigene Grundschule haben, fahren die Kinder aus diesen Ortsteilen mit dem Bus zur Wullenstetter Meinrad-Mayer-Schule. Dort befindet sich die Bushaltestelle unmittelbar vor der Schule in einer engen Wohnstraße, in der Nähe einer Einmündung. Eine Haltebucht gibt es nicht. Deshalb hat es in Wullenstetten Tradition, dass Erwachsene die Kinder nach Schulschluss beaufsichtigen, bis sie sicher im Bus sitzen.

Seit Februar 1992 ist das die Aufgabe von Elke Gebauer. Der Sohn der Bremerin war damals in der zweiten Klasse, die Tochter bereits auf dem Gymnasium. Im Sendener „Stadtboten“ las Gebauer von der Suche der Grundschule Wullenstetten nach einer Busaufsicht und meldete sich bei Schulleiter Wolfgang Mayer. Seitdem, sagt die 55-Jährige, habe sich ihr Job „verselbständigt“: „Ich bin Teil der Schule geworden.“

Fast 60 Kinder nimmt Gebauer jeden Tag unter ihre Fittiche. Ihr Einsatz beginnt kurz nach elf Uhr, wenn der Unterricht für Erst- und Zweitklässler endet. Sie wartet vor dem Schuleingang auf die Kinder, lässt sie ihre Ranzen ordentlich an der Haltestelle aufstellen und verkürzt dann den Kindern die Wartezeit mit Rätseln und Spielen. Über die Jahre hat sie sich eine Kiste mit Spielsachen zusammengestellt, mit denen die Kinder gerade bei schlechtem Wetter beschäftigt sind. Dann bleiben Buben und Mädchen unter dem Vordach der Schule, wo es oft „heiß hergeht“, sagt Elke Gebauer lachend. Die Spielsachen, die



Elke Gebauer mit „ihren“ Kindern. Seit 1992 begleitet sie Mädchen und Buben im Bus zur Schule. Foto: Claudia Schäfer

teils noch von ihren Kindern stammen, helfen da, etwas Ruhe ins Getümmel zu bringen. Lässt es das Wetter zu, dürfen die Kinder toben, auch im Winter. Und „Gebi“ tobt mit, holt Schneeschaukeln und Poporutscher aus ihrem Fundus: „Das wird es mir wenigstens nicht kalt.“

Die Bordsteinkante ist tabu, bis der Bus angehalten hat

Beim Warten gelten für alle Kinder klare Regeln: Die Großen aus der Vierten achten auf die Kleineren. Und alle bleiben auf Abstand zur Straße: Die „unsichtbare Grenze“, die Bordsteinkante zwischen Schulhof und Gehsteig, darf erst überschritten werden, wenn der Bus sicher angehalten hat. Das

hat „Gebi“ bereits Generationen von Grundschulern beigebracht. Und wenn sie mit den Händen das Zeichen für „Auszeit“ macht, wissen alle, dass sie zuhören sollen.

Mit den Busfahrern pflegt die 55-Jährige ein herzliches Verhältnis: „Sie sind sehr nett zu den Kindern und sehr bemüht.“ Allergisch reagiert sie nur auf rücksichtslose Verkehrsteilnehmer, die falsch parken oder durch die Wohnstraße rasen und „ihre“ Kinder gefährden. Erst am Freitag habe ein Motorradfahrer auf dem Gehweg die Kindergruppe durchfahren wollen. „Dem habe ich meine Meinung gesagt.“

Für die Kinder ist ihre Busaufsicht eine große Freundin und eine Vertrauensperson. „Ich weiß, wenn die Oma krank ist und wenn die Eltern sich trennen.“ Für manche Kinder sei es eine große Hilfe, ihren Kummer einem Außenstehenden

zu erzählen, der vertrauenswürdig sei: „Überhaupt ist Vertrauen ganz wichtig.“ Das Vertrauen der Kinder, aber auch der Eltern, die „Gebi“ schon mal fragen, wie sie das Verhalten ihres Kindes einschätzt.

Schwer fällt der 55-Jährigen eigentlich nur der Abschied von den Viertklässlern am Ende jedes Schuljahrs: „Da wird viel geheult.“ Jedes Buskind, das die Schule verlässt, lässt Elke Gebauer in ein Poesiealbum schreiben, weshalb sie inzwischen eine stattliche Sammlung der Erinnerungsbücher hat. Besonders freut die Wullenstetterin, wenn sich Schüler noch nach Jahren bei ihr melden, in der Schule vorbei kommen oder ihr zum Geburtstag gratulieren. Das zeige doch die enge Beziehung zueinander, sagt Elke Gebauer und schmunzelt: „Und es passt zu meinem Berufswunsch: Beste Busaufsicht Bayerns.“

Schule ist mehr

SWP: 19.6.10

